

WIR, DIE
GEBÄUDETECHNIKER

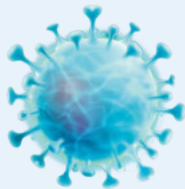
#4 | 2020

Vollgas-
Unternehmer

suissetec
Magazin

Sehnsucht nach Normalität

In der zweiten Welle



Das Coronavirus hält uns alle im Würgegriff, geschäftlich wie privat. Das geht nicht spurlos an uns vorbei. Das Redaktionsteam des «suissetec Magazins» ignoriert die Krise nicht, setzt jedoch bewusst einen Kontrapunkt: Im schwierigen Alltag möchten wir Ihnen etwas Normalität zurückgeben – wir fokussieren nicht auf die Pandemie, sondern gewähren auch in dieser Ausgabe vertiefende Einblicke in die Welt der Gebäudetechnik. Gute Abwechslung und Ablenkung!

Breite Allianz für das CO₂-Gesetz

Bekanntnis zum Klimaschutz

suissetec engagiert sich im Abstimmungskampf mit Überzeugung für ein Ja. Gemeinsam mit zahlreichen Branchenverbänden. Gemeinsam für die Zukunft. «Durch die schweizweit harmonisierende Wirkung des CO₂-Gesetzes wird Bürokratie abgebaut und dereguliert. Das ist ganz im Interesse des Gewerbes und der Wirtschaft», so Direktor Christoph Schær.

Mehr unter: co2-gesetz-jetzt.ch



 **suissetec**

Herausgeber: Schweizerisch-Liechtensteinischer Gebäudetechnikverband (suissetec)

Redaktion: Christian Brogli (broc), Helena Montag (monh), Marcel Baud (baud)

Kontakt: suissetec, Auf der Mauer 11, Postfach, 8021 Zürich

Telefon +41 43 244 73 00, Fax +41 43 244 73 79

kommunikation@suissetec.ch, suissetec.ch

Konzept/Realisation: Linkgroup AG, Zürich, linkgroup.ch

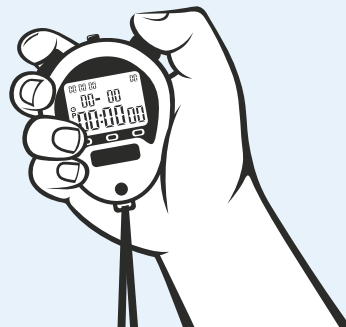
Druck: Printgraphic AG, Bern, printgraphic.ch

Druckauflage: Deutsch: 3800 Ex., Französisch: 1000 Ex.

Schreibweise: Der Lesbarkeit zuliebe wird auf männlich-weibliche Doppelformen verzichtet; die weibliche Form ist jeweils mitgemeint.

Drucktechnische Wiedergabe oder Vervielfältigung von Text- und Bilddokumenten (auch auszugsweise) nur mit ausdrücklicher Genehmigung des Herausgebers.

Titelbild/Frontseite: Patrick Lüthy. Markus Beeli mit seiner AC Cobra Bj. 1965.



Effizient und zeitsparend kalkulieren

Neue KG Heizung 2021

Die Kalkulationsgrundlagen Heizung wurden auf Basis des NPK 450 komplett überarbeitet: Die Kapitel wurden gestrafft und neu strukturiert in NPK 451 Wärmeerzeugung, NPK 452 Wärmeabgabe, NPK 453 Rohrleitungen und NPK 454 Armaturen. Damit lassen sich wieder gesamte Heizungsanlagen planen, ausschreiben und kalkulieren – noch zeitsparender als bisher! Im Rahmen der Überarbeitung konnten zudem zahlreiche Hersteller und Lieferanten neu miteinbezogen werden.



Nachhaltige Entwicklung

Online-Adventskalender 2020

An 24 Tagen im Dezember 2020 gibt es in den sozialen Medien innovative Projekte und konkrete Initiativen zur Förderung verantwortungsvollen Wirtschaftens und Handelns zu entdecken. suissetec sponsert das Fenster vom 7. Dezember und ermöglicht einen Gebäudetechniker-Chat.

Reinschauen lohnt sich:

online-adventskalender.info

Handwerk ja – Digitalisierung aber auch!

Liebe Gebäudetechnikerinnen, liebe Gebäudetechniker

Alle sprechen über Digitalisierung im Handwerk. Doch was ist Digitalisierung eigentlich? Und was bedeutet Digitalisierung für unser Handwerk?



Ein englisches Sprichwort aus dem 18. Jahrhundert besagt: «Wind und Wellen sind immer auf der Seite des besseren Seefahrers.» Wie passend diese Äusserung doch für das anspruchsvolle Jahr 2020 ist. So hatte in den letzten Monaten auch das suissetec Schiff mit hohen Wellen zu kämpfen – es ist aber erfreulicherweise weiterhin auf Kurs!

Die aktuelle Situation treibt den digitalen Wandel stark voran. Herausforderung, Risiko oder Chance für unsere Branche? Wir haben uns entschieden, die rasante Entwicklung als Chance zu nutzen und deshalb «Agilität» auf die Fahne unseres Verbandes geschrieben. Auch intern setzt suissetec auf eine wirksame Digitalkompetenz: im Zentralvorstand wie auch in den Bereichen der Ausführung, Planung und Hersteller/Lieferanten sowie Dienstleistungen.

Digitalisierung als Existenzsicherung? Ich persönlich bin überzeugt davon. Denn Unternehmen können ihre Produkte und Dienstleistungen durch die Digitalisierung auf ganz neue, innovative Weise anbieten. So haben Mitglieder die Möglichkeit, sich über das Gebäudetechnik-Online-Portal Zugang zu allen digitalen Produkten und Dienstleistungen zu verschaffen. Darüber hinaus werden sie durch ein stetig wachsendes Web App Portfolio in ihrer Prozessoptimierung unterstützt.

Der Informationsaustausch findet zunehmend über digitale Schnittstellen statt, in der Technik wie auch in der Kommunikation (Stichwort Beekeeper, siehe Seite 13). Die digitalen Plattformen und Kanäle unterstützen unsere Mitgliedsfirmen, auch in Zukunft wettbewerbsfähig zu bleiben. Neue Technologien werden uns im Alltag immer häufiger begegnen. Packen wir die Chance und nutzen wir ihre Vielfalt zu unserem Vorteil.

Ich wünsche Ihnen frohe Festtage, Gesundheit und alles Gute für das neue Jahr – herzlichen Dank für Ihre Treue zu suissetec!

Daniel Huser
Zentralpräsident

Eingeschüchtert und abgezockt: Wie «Handwerker» Notsituationen missbrauchen und was Mitgliedsbetriebe dagegen unternehmen können.

> Seite 14

Vom Lernenden zum Chef 4
Interview mit Markus «Marc» Beeli

Talente im Härtetest 8
Schweizermeisterschaften in Lostorf



Qualitätslabel neu aufgelegt 11
Toplehrbetriebe garantieren Topausbildung

Auf Distanz verbunden 13
A jour dank der Beekeeper-App

Die nächste Generation 16
Zu Besuch bei Samuel Schweizer

Auf den Zahn gefühlt 20
Die Zentralen Dienste im Profil

Die Selfie-Story 22
Regina Hacker – voll am Ball

Angebote 23

Vollgas im Betrieb und auf der Rennstrecke

Es ist nicht übertrieben, seinen Werdegang als Bilderbuchkarriere zu bezeichnen. Dass man es als Realschüler und mit einer Grundausbildung als Spengler/Sanitär zu etwas bringen kann, hat der heutige Besitzer der Schwizer Haustechnik AG in Gossau SG eindrücklich unter Beweis gestellt. Das ist die Firma, in der er vor 40 Jahren bereits die Lehre absolviert hat. Mit dem Unternehmertum in den Genen und Benzin im Blut geht Markus «Marc» Beeli gern neue Wege und hat damit Erfolg.

Interview: Marcel Baud

Herr Beeli, können Sie sich an den ersten Tag Ihrer Lehre erinnern?

Das kann ich gut, weil ich gleich beim Aufbau eines Flachdachs mithelfen musste. Dies sollte leider wegweisend sein, denn ein grosser Teil meiner Spenglerausbildung spielte sich auf Flachdächern ab. Ein wirklich guter Spengler wurde ich so nicht. Dafür konnte ich mir während der Sanitärlehre weitgehende Kompetenzen aneignen.

War dieser Beruf Ihre erste Wahl?

Nein, ich war ein Töfflibueb, hatte Benzin im Blut und wollte Automechaniker lernen. Doch die Schulnoten reichten nicht, weil ich zu dieser Zeit anderes im Kopf hatte. Als Realschüler stand ich im Schatten des erfolgreichen Vaters und der drei Schwestern, die alle eine akademische Ausbildung absolvierten. So lernte der Bub halt «nur» etwas Handwerkliches. In der Arbeit ging ich aber richtig auf. Endlich war ich vom schulischen Druck befreit. Zudem wurde mir bald bewusst, dass das Handwerk sicheren Boden und beste Berufsaussichten bietet. Dank Einsatz und Leistung wurde ich dann so etwas wie der Lieblingslehrling und erreichte einen guten Lehrabschluss.

Gab es Menschen, die zu diesem erfolgreichen Berufsstart beitrugen?

Wie gesagt förderten nicht unbedingt die monotonen Flachdacharbeiten meine Begeisterung. Das richtige Spenglern lernte ich erst in einem anderen Betrieb nach der Lehre. Doch Bruno Schwizer, mein Vorgänger in der Geschäftsführung, ging mit Mitarbeitenden und Lernenden äusserst menschlich um. Das kompensierte vieles. Eine Schlüsselrolle in meiner gesamten Karriere nahm vor allem meine Frau ein. Sie stammt selbst aus einer Unternehmerfamilie und hat mich gefördert und unterstützt, wo immer das nötig war.

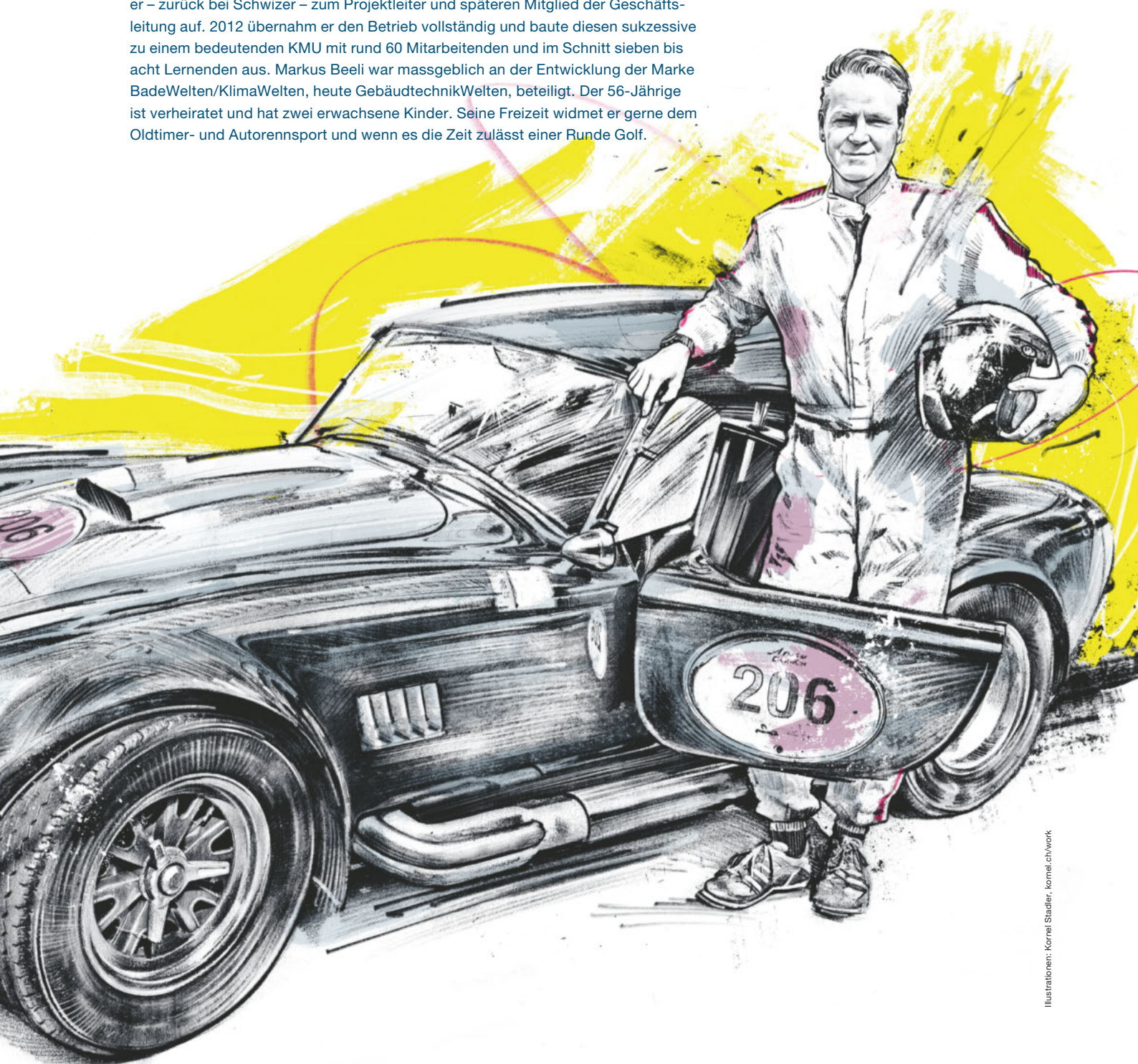
Wann wurde es für Sie ein Thema, die Karriere bis zum Firmeninhaber voranzutreiben?

Das war ein längerer Prozess. Die Basis aber bildete der erfolgreiche Lehrabschluss. Danach wollte ich einen einwandfreien Job machen und möglichst schnell selbständig Projekte bearbeiten. Ich muss dazu einräumen, dass es um mein Selbstvertrauen in jener Zeit nicht zum Besten bestellt war. Deshalb trieb es mich, immer wieder zu beweisen, dass ich etwas kann. So übernahm ich zunehmend und gern Verantwortung, wie unter anderem für die Lehrlingsbetreuung.



Markus «Marc» Beeli ...

... hat bei der Schwizer Haustechnik, Gossau SG, ursprünglich die damalige Lehre zum Spengler/Sanitärinstallateur absolviert. In der Folge schloss er an der LWB, Bern, die höhere Berufsbildung zum eidgenössisch diplomierten Sanitärmeister ab. Es folgten das Diplom in Unternehmensführung (SIU) und diverse Studiengänge in Gestaltung und Innenarchitektur. Nach der Lehre und einigen Wanderjahren stieg er – zurück bei Schwizer – zum Projektleiter und späteren Mitglied der Geschäftsleitung auf. 2012 übernahm er den Betrieb vollständig und baute diesen sukzessive zu einem bedeutenden KMU mit rund 60 Mitarbeitenden und im Schnitt sieben bis acht Lernenden aus. Markus Beeli war massgeblich an der Entwicklung der Marke BadeWelten/KlimaWelten, heute GebäudetechnikWelten, beteiligt. Der 56-Jährige ist verheiratet und hat zwei erwachsene Kinder. Seine Freizeit widmet er gerne dem Oldtimer- und Autorennsport und wenn es die Zeit zulässt einer Runde Golf.



Ihr Einsatz wurde offenbar belohnt.

Absolut. Es ist kein leeres Gerede, wenn man beim Handwerk von goldenen Perspektiven spricht, vorausgesetzt, man engagiert sich. Der Geschäftsführer beförderte mich zum Projektleiter. Darauf baute ich grösstenteils selbständig unsere Abteilung GU-Bad auf, heute BadeWelten genannt. Ich ging immer gern neue Wege und wollte die Dinge anders als üblich machen.

Sie sprechen den gestalterischen Anspruch bei der Badplanung an?

Bei uns sind fünf Badarchitekten tätig. Dies zeigt, dass das Berufsbild des Sanitärs weit über das Übliche hinausgehen kann. Nach einschlägiger Weiterbildung beschäftigt man sich mit der gesamten Planung und individuellen Umsetzung von Badprojekten. Dafür braucht es Kompetenz in Gestaltungsfragen,

vom Farbkonzept über die Beleuchtung bis zur Materialisierung. Das ist pure Innenarchitektur, die interessante Jobprofile bietet und für die am Markt eine grosse Nachfrage besteht.

Ein Werbespot für den Nachwuchs.


Durchaus. Der Königsweg ist, die technischen Kompetenzen mit den gestalterischen zu kombinieren. Das geht nicht ohne Bildung. Auf dem höheren Niveau angekommen, geniesst man viel Selbstbestimmung. Mit überzeugenden Ideen und einem stimmigen Auftreten nimmt man den Kunden an die Hand und berät ihn bis zur Übergabe seines neuen Bades, das ihn begeistert. Diese Welt steht im Kontrast zum konventionellen Sanitärgeschäft, bei dem sich häufig alles nur um Termindruck und Preise dreht.

Sie waren unternehmerisch nicht nur in der Gebäudetechnik erfolgreich.

2009 habe ich gemeinsam mit meiner Frau in Schwellbrunn ein altes Schulhaus gekauft und daraus das «KuK Haus für Kultur» gemacht. Im Gebäude führten bekannte Spitzenköche ein Gault-Millau-Restaurant, und in einem separaten Bereich werkten Künstler in ihren Ateliers. Kulturevents von Kunstausstellungen bis Poetry-Slam waren ebenfalls Teil des Angebots. Als reines Hobby wurde uns das Projekt aber dann doch etwas zu viel und so verkauften wir das KuK 2015 wieder.

Würden Sie sich beruflich erneut für die Gebäudetechnikbranche entscheiden?

Grundsätzlich schon, auch wenn meine Leidenschaft für Autos bis heute anhält (lacht). Aber das lebe ich jetzt als Hobby aus. Ein Nebeneffekt eines erfolgreichen Berufswegs



« Ich ging immer gern neue Wege und wollte die Dinge anders als üblich machen. »

ist, dass man sich irgendwann auch mal das eine oder andere gönnen kann. Das Metier finde ich aber nach wie vor spannend. Unser Geschäft ist mit den Bereichen Sanitär, Heizung und Lüftung so facettenreich: Wir haben den Neubau und den wachsenden Bestand an Sanierungen und Umbauten. Wir beschäftigen uns von der Planung bis zur Ausführung mit verschiedenen Anspruchsgruppen, mit Technik und Ästhetik wie auch mit Nachhaltigkeit im Energiebereich. Und wir beraten spannende Kunden, von denen jeder anders ist.

Mit welchen Methoden haben Sie Ihre Führungskompetenzen geschärft?

Charisma, Auftritt und persönliche Grundsätze des Gesamtverantwortlichen prägen eine Firma und ihr Fortkommen entscheidend. Mit einem CEO-Branding können diese unter die Lupe genommen und genau definiert werden. Wobei man einige Dinge lernen kann, andere wiederum hat man oder hat man nicht. Zum Beispiel Charisma. Die aus dem Branding erarbeiteten Leitsätze nutzt man als Richtschnur für sein Verhalten.

Verraten Sie uns die Ihrigen?

«Erst säen, dann ernten» ist ein solcher, ein anderer und für mich sehr wichtig: «Ich lebe gesund und halte mit sympathischen Aufmerksamkeiten die Marktführerschaft!» Ich habe erfahren müssen, dass die persönlichen Kapazitäten nicht grenzenlos sind, und daraus meine Lehren gezogen. Seit einigen Jahren achte ich sorgfältig auf eine ausgewogene Work-Life-Balance.

Wie wirkt sich das auf Ihren Führungsstil aus?

Am wichtigsten ist, dass man seinen Mitarbeitenden vertraut. Ab einer gewissen Betriebsgrösse ist das anders gar nicht mehr möglich. Wenn man als Geschäftsführer nicht fähig ist, Verantwortung weiterzugeben, dann wird es schwierig. Die Führung sowie die Wertvorstellungen der Geschäftsleitung prägen letzten Endes die Kultur der Firma, die für den Erfolg massgebend ist.

Wie finden Sie Nachwuchs?

Wir führen hier in Gossau über den Gewerbeverein, in dem ich im Vorstand bin, sogenannte Bildungstage. Dort werden den Oberstufenschülern an drei Tagen rund 70 Lehrberufe in 80 Betrieben vorgestellt. Daraus ist eine beliebte Werbepattform für die dualen Grundbildungen geworden.

Und speziell in Ihrem Unternehmen?

Da haben wir mehrere Erfolgsstories zu vermelden. Wir bilden seit einiger Zeit Flüchtlinge aus. Mit ihnen machen wir hervorragende Erfahrungen. Aktuell sind zwei Eritreer und ein Afghane bei uns, die vor drei Jahren in die Schweiz kamen und an einem Integrationsprogramm teilnehmen. Sie haben bei uns mit einem Praktikum gestartet. Zwei machen nun den EBA Sanitär und einer den EBA Heizung.

Was zeichnet diese Menschen aus?

Diese Leute sind schlicht so, wie man sich einen Lernenden wünschen würde. Äusserst angenehm im Umgang, hochmotiviert, geschickt und eifrig. Und sie sind dankbar, dass sie diese Chance erhalten. Ihr einziges Handicap ist die Sprache. Aber auch hier machen sie Fortschritte. Einer der Flüchtlinge hat die EBA-Ausbildung sogar mit Auszeichnung bestanden. Die Lehre will er aber nun weitgehend im Selbststudium durchziehen.

Wieso das?

Er möchte nicht mehr länger von der Sozialhilfe abhängig sein, sondern bei uns Geld verdienen. Man stelle sich das vor: Er will unserem Staat nicht länger zur Last fallen! Im Moment haben wir wirklich aussergewöhnliche Leute im Nachwuchs, wie einen 24-Jährigen, der nach einem dreimonatigen Praktikum jetzt gerade die Lehre angefangen hat. Dieser Mann hat problematische Jahre hinter sich, mit Lehrabbruch und schwierigem familiären Umfeld. Bei uns macht er sich nun hervorragend. Aufgeschlossen und hochmotiviert hängt er sich voll rein. Es ist schön zu sehen, wie er bei uns aufblüht.

Oft werden hohe Gehälter als Motivation für eine Banklehre genannt. Was erwidern Sie mit Blick auf die Gebäudetechnikerkarriere?

Ich plädiere vehement dafür, dass fähige Mitarbeitende einen Toplohn erhalten. Dies nur schon deshalb, weil auch bei uns der Markt spielt. Wir wollen niemanden an den Mitbewerber verlieren, weil er dort mehr verdienen würde. Die Bandbreite ist gross. Wer viel leistet, soll das im Portemonnaie spüren. Andererseits wird sich derjenige, der die Lehre gerade so knapp schafft und nachher mehr schlecht als recht seinen Job erledigt, näher am Mindestlohn wiederfinden. Was mir abgesehen vom Verdienst aber mindestens so wichtig erscheint: Als Gebäudetechniker hat man mehr Selbstbestimmung und ist nicht nur eine Personalnummer. Die Jobs bei uns sind krisenresistenter als beispielsweise auf einer Bank, in der man nicht selten über Nacht weg-rationalisiert wird.

Wo sehen Sie die Vorteile des praktisch ausgebildeten Unternehmers gegenüber dem Akademiker?

Er wird wohl mehr Bodenhaftung haben. Egal, welche Weiterbildungen man später macht, eine handwerkliche Grundausbildung ist ein unbezahlbares Fundament. Ein rein theoretisch geschulter Mitarbeitender wird nie an jenen herankommen, der das Metier von der Pike auf gelernt, also auf der Baustelle selbst Hand angelegt hat.

Wie begegnen Sie als Gewerbevertreter dem Akademisierungstrend?

Das ist ein gesellschaftliches Problem, das wir dringend angehen müssen. Unser Gewerbeverband hat zum Beispiel letztes Jahr einen Bildungspreis ins Leben gerufen, zu dem jeweils die zehn leistungsstärksten EFZ-Lehrabgänger nominiert und mit einem Goldvreneli belohnt werden. Die beste Absolventin oder der beste Absolvent darf als Hauptpreis ein Jahr lang kostenlos ein Auto nutzen. Mit dieser Aktion wollen wir ein Ausrufezeichen setzen, dass die duale Bildung mindestens so anspruchsvoll und bedeutend ist wie die akademische.

Wie hält man Gebäudetechniker in den Branchen?

Elementar ist, dass wir attraktive Berufsbilder und Perspektiven vermitteln, idealerweise mit der Aussicht, dank Weiterbildung etwa zum Projektleiter oder Badarchitekten aufzusteigen. Es gibt enorm viele interessante Weiterbildungsmöglichkeiten in unserer zukunftssträchtigen Gebäudetechnikbranche, die sich gerade fit macht für die Energiezukunft 2050. Ebenso werden Optionen wie Teilzeitarbeit oder Homeoffice immer wichtiger. Da sind wir zurzeit daran, die Grundlagen zu schaffen. Für Frauen wie Männer, die eine Familie gründen, kann die Möglichkeit zum Jobsharing ein grosses Plus für den Betrieb sein. Es braucht in unseren Branchen mehr Offenheit, solche Modelle umzusetzen. ◀

INFO
schwizer-haustechnik.ch

Videoclip «Perspektiven Gebäudetechnikerberufe – Kurzinterview mit Marc Beeli»:
suissetec.ch/beeli



Feuer und Flamme für die Gebäudetechnik!

Real gekämpft, online gewürdigt

81 Kandidaten, vier Wettkampftage, sieben neue Schweizermeister. Auch wenn die Umstände für einmal anders waren, standen die diesjährigen Schweizermeisterschaften früheren Jahrgängen in nichts nach.

von Helena Montag

Wie viele andere Veranstaltungen mussten auch die diesjährigen Schweizermeisterschaften aufgrund der Coronapandemie in einem anderen Rahmen als ursprünglich geplant ausgetragen werden: Anstatt während zehn Tagen die Besucher der Olma Messe in St. Gallen zu

beeindrucken, führten die Organisatoren den Wettkampf vom 12. bis 16. Oktober 2020 im suissetec Bildungszentrum, Lostorf SO, durch. Die 81 Teilnehmenden kämpften in zwei Gruppen je zwei Tagen lang um den Titel Schweizermeister in ihrem Beruf. Das Kräftemessen in

den Berufen Heizungsinstallateur EFZ, Lüftungsanlagenbauer EFZ, Spengler EFZ und Sanitärinstallateur EFZ ging bereits zum 30. Mal über die Bühne. Schon zum zehnten Mal wurde gleichzeitig ein Wettkampf der Gebäudetechnikplaner in den drei Fachrichtungen Sanitär, Heizung und Lüftung veranstaltet.

Kandidaten so vielseitig wie die Schweiz

Erneut brannten viele junge Berufstalente darauf, an den Schweizermeisterschaften ihr Können zu beweisen: suissetec freute sich über 94 Anmeldungen diesjähriger Lehrabgänger aus der ganzen Schweiz. Nicht zu vergessen ist, dass für die Teilnahme eine Mindestnote von 5,0 in der praktischen Abschlussprüfung vorausgesetzt wird. Eine Spitzenleistung also! Zugelassen wurden schliesslich 81 junge Gebäudetechniker: 22 Sanitärinstallateure, 16 Heizungsinstallateure, 16 Spengler, 4 Lüftungsanlagenbauer, 12 Gebäudetechnikplaner Sanitär, 6 Gebäudetechnikplaner Lüftung und 5 Gebäu-



Unter Beobachtung: Den wachsamsten Augen der Experten entgeht nichts.



Präzision ist das A und O an den Meisterschaften.



Blick hinter die Kulissen: Die Vorbereitungen für die Schlussfeier fanden während der Wettkampftage statt.

detechnikplaner Heizung. Unter den Kandidaten befanden sich auch drei Frauen, ein Vertreter aus dem Tessin und deren neun aus der Romandie.

Herausfordernde Aufgaben und Zeitdruck

Die Teilnehmenden waren gefordert, umfangreiche Aufgaben zu lösen und unter Zeitdruck präzise zu arbeiten. Insgesamt 16 Stunden (Sanitärinstallateure: 11 Stunden) hatten die jungen Berufsleute Zeit, ihr Know-how zu beweisen. Um bei den Schweizermeisterschaften erfolgreich zu bestehen, sind neben rein handwerklichen Fähigkeiten auch eine strukturierte Arbeitsweise, Belastbarkeit in Stresssituationen und Durchhaltewillen wichtig. Denn die Meisterschaftsexperten bewerten nicht nur das erstellte Arbeitsstück, sondern auch die Arbeitsweise der Kandidaten. Hinter den jungen Berufsleuten stehen qualifizierte Lehrbetriebe, die ihre Lernenden gefördert, aber auch gefordert haben, damit sie an den Schweizermeisterschaften ihr ganzes Potenzial abrufen können.

Virtuelle Begleitung und Ehrung

Im Gegensatz zu landesweit unzähligen Veranstaltungen konnte das beliebte Schaufenster der Gebäudetechnikberufe trotz der Coronapandemie durchgeführt werden. Aufgrund des Schutzkonzepts waren an den gesamten Meisterschaften jedoch keine Besucher zugelassen. Damit Eltern, Freunde, Lehrbetriebe und Arbeitgeber der Kandidaten trotzdem Einblicke in das spannende Wettkampftreiben erhielten, wurde

der Wettbewerb virtuell begleitet. Von jedem Tag wurde ein Rückblick in Videoform erstellt, worin neben Stimmungsaufnahmen auch Experten und Teilnehmende zu Wort kamen. Zudem gab es täglich eine Fotogalerie aller Kandidaten.

Besonders spannend wurde es dann am Sonntagnachmittag: Die Schlussfeier, an der die Sieger bekannt gegeben wurden, konnte im Internet als Live-Übertragung mitverfolgt werden. Nach rund einer Stunde standen die sieben Schweizermeister fest: Tristan Gottraux aus Vira Gambarogno TI (Heizungsinstallateur EFZ), Timon Zimmermann aus Gstaad BE (Spengler EFZ), Ivo Aeschbacher aus Müntschemier BE (Sanitärinstallateur EFZ) und Pascal Fretz aus Langnau im Emmental BE (Lüftungsanlagenbauer EFZ) sicherten sich die Goldmedaillen in den handwerklichen Berufen. Bei den Gebäudetechnikplanern EFZ siegten Tabatha Pfäffli aus Langnau im Emmental BE (Fachrichtung Sanitär), Aamon Schönenberger aus Wilen bei Wil TG (Fachrichtung Heizung) sowie Cornel Herrli aus Rapperswil SG (Fachrichtung Lüftung). suissetec gratuliert nicht nur allen Medaillengewinnern, sondern sämtlichen Teilnehmenden zu ihren hervorragenden Leistungen an den diesjährigen Schweizermeisterschaften der Gebäudetechnik.

Die besten drei Ränge je Beruf wurden mit einem Goldbarren belohnt. Alle Teilnehmenden erhielten zudem eine Urkunde, die bei der Stellensuche nach der Lehre enorm hilfreich ist. Denn allein die Tatsache, dabei gewesen zu

sein, darf als Auszeichnung verstanden werden. Die Gewinner in den Berufen Sanitär- und Heizungsinstallateur sowie Spengler können sich zudem für internationale Berufsmeisterschaften qualifizieren. Die WorldSkills (Heizungs- und Sanitärinstallateure) finden 2022 in Schanghai statt, die nächsten EuroSkills (Spengler) 2023 in St. Petersburg. Die nächsten Schweizermeisterschaften gehen vom 24. September bis 3. Oktober 2021 an der Herbstmesse Solothurn über die Bühne. <

+ **INFO**

Video- und Fotogalerie Schweizermeisterschaften 2020: suissetec.ch/sm2020

Medaillengewinner Schweizermeisterschaften 2020

gold
silber
bronze

Heizunginstallateur EFZ

Gold: Tristan Gottraux, V. Luraschi SA¹
 Silber: Emile Neuhaus, Hälgi & Cie SA¹
 Bronze: Dennis Grenz, Bill Haustechnik AG²,
 HJ. Aeschbacher AG³

Sanitärinstallateur EFZ

Gold: Ivo Aeschbacher, E. Hofer AG¹
 Silber: Marco Hofer, Roland Stettler
 Haustechnik GmbH¹
 Bronze: Sandro Meier, Marcel Küng Haus-
 technik GmbH¹
 Bronze: Marco Antonelli, F. Gabus SA¹

Spengler EFZ

Gold: Timon Zimmermann, Ueli Reichen-
 bach AG², Andereggs Andreas³
 Silber: Danilo Giger,
 Bundi Bedachungen AG¹
 Bronze: Jan Uebersax, Aeschlimann
 Dachtechnik AG¹

Lüftungsanlagenbauer EFZ

Gold: Pascal Fretz, Stoffel Klima AG²,
 Militärdienst³
 Silber: Eduard Qupi, Imgrüth AG¹
 Bronze: Andreas David Simmen,
 Riggensbach AG¹

Gebäudetechnikplaner/-in EFZ Heizung

Gold: Aamon Schönenberger,
 Instaplan AG¹
 Silber: Fitim Berniki, RSZ Planung GmbH¹
 Bronze: Anja Gräub, Grether + Schäfer AG¹

Gebäudetechnikplaner/-in EFZ Sanitär

Gold: Tabatha Pfäffli,
 Roth Wärmetechnik AG¹
 Silber: Erich Kälin, H₂O Engineering AG¹
 Bronze: Fabrizio Cavelti, Gini Planung AG²,
 neukom engineering ag³

Gebäudetechnikplaner EFZ Lüftung

Gold: Cornel Herrli, W + L Partner AG¹
 Silber: Leandro Cargnel,
 eicher + pauli Liestal AG¹
 Bronze: Robin Gnädinger, Gähler und
 Partner AG¹

1 Lehrbetrieb und Arbeitgeber
 2 Lehrbetrieb
 3 Arbeitgeber

Die Besten



Tabatha Pfäffli
 Gebäudetechnikplanerin EFZ Sanitär



Cornel Herrli
 Gebäudetechnikplaner EFZ Lüftung



Tristan Gottraux
 Heizunginstallateur EFZ



Pascal Fretz
 Lüftungsanlagenbauer EFZ



Aamon Schönenberger
 Gebäudetechnikplaner EFZ Heizung



Ivo Aeschbacher
 Sanitärinstallateur EFZ

Toplehrbetrieb 2.0

Unternehmen der Gebäudetechnik, die Jugendliche ausbilden, übernehmen eine wichtige gesellschaftspolitische Verantwortung. Seit zehn Jahren vergibt suissetec das Label Toplehrbetrieb.

von Markus Lisebach

Nun werden das Qualitätslabel und damit die Anforderungen, um dieses zu erhalten, auf eine nächste Stufe gehievt. Damit unterstützt suissetec noch stärker diejenigen Betriebe, die sich durch eine vorbildliche Ausbildung auszeichnen.

Durch die Revisionen der beruflichen Grundbildung in den suissetec Berufen drängte sich eine Überprüfung des Gütesiegels auf. Um die Betroffenen – nämlich die Lehrbetriebe – zu Beteiligten zu machen, wurde die Überarbeitung nicht im stillen Kämmerlein vorgenommen. Vielmehr wurden Inhaber des Labels im November 2019 vom suissetec Bildungsteam zu einem sogenannten World-Café eingeladen. In vier Gesprächsrunden wurden Meinungen und Inputs zu folgenden Fragestellungen gesammelt:



TOPLEHRBETRIEB Gebäudetechnik

- Was sagt der Lernende am Ende seiner Ausbildung über seinen Betrieb? Was war besonders gut?
- Was hebt einen Toplehrbetrieb von einem gewöhnlichen Ausbildungsbetrieb ab?
- Wie wird das Ausserordentliche gemessen und bewertet?
- Was ist der Nutzen des Labels Toplehrbetrieb für den Lehrbetrieb? Warum soll ein Lehrbetrieb ein Toplehrbetrieb sein?
- Mit der Fülle an Informationen setzte sich im Nachgang zur Startveranstaltung eine Arbeitsgruppe, bestehend aus Experten des Departements Bildung sowie Verantwortlichen von Toplehrbetrieben, auseinander.

Das Neue naht

Nach mehreren Workshops und intensiven Diskussionen resultierte aus den Ergebnissen des World-Cafés der neue Kriterienkatalog zur Erlangung des Gütesiegels:

1. Die Rekrutierung von Lernenden ist geplant.
2. Die Lernenden werden im Betrieb umfassend eingeführt.
3. Der Praxisbildner ist im persönlichen Umgang mit Lernenden befähigt.
4. Die Lernenden bekommen während der Präsenzzeit genügend Zeit für Ausbildungseinheiten, Praxisaufträge und die Lerndokumentation.
5. Die Lernenden erhalten seitens Berufs-/Praxisbildner qualifizierte, auftragsbezogene Rückmeldungen.
6. Interessierte Lernende werden zusätzlich gefördert und gefordert.
7. Der Toplehrbetrieb ist in regelmässigem Austausch mit der Berufsfachschule und dem ÜK-Standort.

Das überarbeitete Label Toplehrbetrieb kann ab sofort beantragt werden. Die nach dem alten Label ausgestellten Zertifikate behalten ihre Gültigkeit gemäss dem Datum, das auf dem Zertifikat aufgeführt ist. <

INFO

Ist Ihr Betrieb noch nicht zertifiziert?

Melden Sie sich an:

[toplehrstellen.ch/toplehrbetriebe](https://www.toplehrstellen.ch/toplehrbetriebe)

Auskünfte erteilt gerne Projektleiter

Markus Lisebach, Tel. +41 43 244 73 42,
markus.lisebach@suissetec.ch

Wir bringen Gebäude zum Leben!

Bist du dabei?



Trinkwasser

Solarenergie

Blitzschutz

Prima Klima

Wellnessoase

Wärmepumpe

WIR, DIE
GEBÄUDETECHNIKER

Freie Lehrstellen auf

TOPLEHRSTELLEN.CH

Werde ein Beekeeper!

Was hat eine einstige Dating-App mit Gebäudetechnik zu tun? Zunächst nicht viel – betrachtet man aber die Geschichte der App Beekeeper, sind die Konzepte nicht mehr so fern. Ab sofort setzt suissetec Beekeeper als neues Kommunikations-tool mit Mitarbeitenden der Mitgliedsfirmen ein. Sind Sie auch schon dabei?

von Helena Montag

Im Jahr 2012 wurde die App Beekeeper an der ETH entwickelt. Als Grundidee stand damals ein soziales Netzwerk – eine Art Dating-Plattform – im Mittelpunkt. Die App entwickelte sich schnell zu mehr und wurde nicht nur zum Flirten, sondern auch für die allgemeine Kommunikation zwischen den Studentinnen und Studenten genutzt. Der Erfolg der noch jungen Kommunikationsplattform sprach sich herum, und bald wurde die App zu einem internen Kommunikationsmittel für Unternehmen weiterentwickelt. Die App Beekeeper eignet sich gerade bei Unternehmen mit geografisch getrennten Standorten oder bei Mitarbeitenden ohne festen PC-Arbeitsplatz für eine einfache und schnelle Kommunikation.

Diese Vorteile haben auch suissetec überzeugt: Bei den Gebäudetechnikern gibt es viel zu tun, und das häufig nicht bloss von einem Standort aus. Sie sind nicht immer im Büro, sondern meist auf Baustellen unterwegs. Das stellt hohe Ansprüche an eine zeitnahe, transparente und offene Kommunikation. Informationen sollen von überallher und für alle verfügbar sein, standort- und vor allem auch hierarchieunabhängig: für den Lernenden, für die Projektleiterin, für den Installateur, für den Planer – und natürlich auch für die Geschäftsleitung.

Neuer Kommunikationskanal

Mit der App Beekeeper lanciert suissetec einen neuen Kommunikationskanal, mit welchem alle Gebäudetechniker über ihr Smartphone jederzeit und überall wichtige Informationen über die Branche beziehen können. Das erlaubt, direkt sowie unkompliziert mit suissetec zu interagieren: Gebäudetechnik-News lesen, Tipps erhalten, an Umfragen teilnehmen oder Feedback geben. Die Anmeldung läuft über die suissetec Website, es braucht dafür einzig eine persönliche E-Mail-Adresse oder Handynummer. Unmittelbar nach der Anmeldung erhält der neue Nutzer seine Login-Daten zugesendet und kann sich direkt in der App anmelden. Alles ganz unkompliziert und kostenlos!

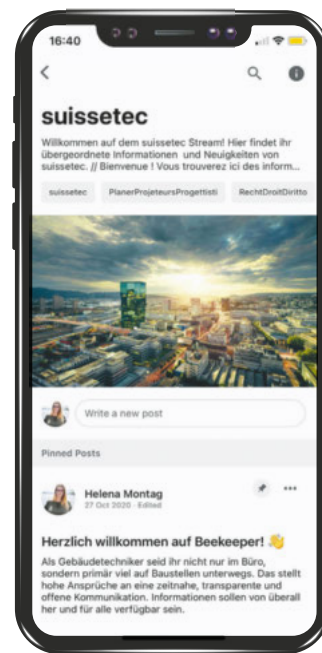
Haben Sie Beekeeper bereits installiert? Das freut uns! Animieren Sie bitte unbedingt auch Ihre Kollegen, sich anzumelden, denn: Jede Gebäudetechnikerin und jeder Gebäudetechniker soll Teil unserer Community werden! Die App Beekeeper ist gratis und funktioniert auf dem Smartphone wie auch als Desktop-Version auf dem PC.

Der «Gebäudetechnik-Flirt» ist eröffnet: Wir freuen uns auf den (seriösen) Dialog mit Ihnen! <

« Die App Beekeeper eignet sich gerade bei Unternehmen mit geografisch getrennten Standorten für eine einfache und schnelle Kommunikation. »

INFO

Anmeldung zu Beekeeper:
suissetec.ch/beekeeper_de



Die App Beekeeper ist gratis und funktioniert auf dem Smartphone wie auch als Desktop-Version auf dem PC.

Fake-Handwerker

suissetec Mitgliedsfirmen sind seriös und vertrauenswürdig. Leider gibt es in der Handwerker Gilde aber auch schwarze Schafe, die dem Ruf der ganzen Gebäudetechnikbranche schaden. Mangelnde Transparenz und schamloses Ausnutzen von Notsituationen halten auch die suissetec Medienstelle auf Trab.

von Christian Brogli

Alle paar Monate wieder dieselben Anfragen: Journalisten von Konsumentenschutz-Magazinen melden sich bei suissetec und schildern Fälle von dubiosen Handwerkern, die ihre Kundinnen und Kunden über den Tisch gezogen hätten. Sie bitten den Verband, Rechnungen zu prüfen und Tipps zu geben, wie künftig solchem Geschäftsgebaren Einhalt geboten werden kann.

Nie geplant, immer ärgerlich

Die Gebäudetechnik mag noch so gut sein: Trotz regelmässigen Unterhaltsarbeiten ist kein Hauseigentümer und keine Mieterin gänzlich vor Unvorhergesehenem gefeit. Plötzlich ist die Toilette verstopft, oder – noch schlimmer – man kommt von den Kurzferien nach Hause, und der Heizraum steht unter Wasser. Stress pur für jedermann.

Nun gilt es, auch unter Zeitdruck kühlen Kopf zu bewahren. Denn nur allzu oft enden solche missliche Lagen im doppelten Desaster. In der Hektik sucht mancher im Internet nach einem Notfall-Handwerker und wählt die Nummer der obersten Google-Anzeige – «Anzeige» im wahren Sinn des Wortes, denn die ersten Treffer bei Suchmaschinen sind bezahlte Werbungen. Und erst einmal aufgeboten, basiert das Geschäftsmodell bei gewissen Firmen auf Abzocke statt auf Schadensbegrenzung und Hilfe. Sie operieren im Grenzbereich der Legalität. Man kann sie durchaus als «Fake-Handwerker» bezeichnen – ohne jegliches Ethos, ohne Berufsstolz.

Bei Anruf Abzocke

Was alles geschildert wird, lässt einen bisweilen erschauern. Überteuerte Rechnungen wegen Anfahrtswegen durch die halbe Schweiz, exorbitante Zuschläge bereits wochentags kurz nach 16 Uhr oder pauschal unter «Betriebskosten» verrechnete Kosten (zusätzlich zu Anfahrt,

suissetec Gebäude-techniker: Freund und Helfer auch in der Not

Ein toxischer Mix: Unwissen, Gutgläubigkeit und Naivität treffen auf schamloses Ausnutzen und kriminelle Energie. Das muss nicht sein, auch Sie können einen Beitrag leisten und nicht nur Ihre Kunden schützen, sondern zu einem guten Branchenimage beitragen. Und sich überdies durch Transparenz, Fairness und einen überdurchschnittlichen Service auch (Folge-)Aufträge sichern.

Tipps und Anregungen:

- Telefonische Erreichbarkeit sicherstellen (Anrufe dürfen nicht unbeantwortet bleiben)
- Notfall-Pikett organisieren (evtl. im Verbund mit anderen Gebäudetechnikern der Region)
- Proaktive Information Ihrer Kundschaft zum Vorgehen bei Notfällen (z. B. Checkliste für Kunden)
- Notfalltipps auf Ihrer Website platzieren

Oder mit den Worten von suissetec Direktor Christoph Schaar: «suissetec ist unersetzlich!» suissetec ist aber nicht einfach ein anonymer Verband, nein, suissetec das sind unsere Mitgliedsfirmen und damit Sie – kompetente und vertrauenswürdige Gebäudetechniker!

Personal und Material) sind das eine. Schlimmer geht's aber immer: Handwerker, die Senioren nötigen, fragwürdige Rapporte zu unterschreiben und Hunderte von Franken bar zu bezahlen. Oft tauchen halbstarke Typen im Duo auf, die den Kunden einschüchtern und unter Druck setzen. Gerade Frauen bezahlen dann fast jeden Preis, nur um die vermeintlichen Helfer in der Not so rasch als möglich wieder loszuwerden. Zurück bleiben – neben den unangenehmen Erfahrungen – oftmals Reparaturen, die nicht zur Zufriedenheit ausgeführt worden sind und danach von kompetenten Handwerkern nachgebessert werden müssen.

Seriöse Handwerker findet man bei suissetec

Manch Ungemach kann verhindert werden. Die Tipps, welche suissetec an Kassensturz, Espresso & Co. gibt, sind denn auch nicht neu, können aber nicht genug oft wiederholt werden:

- Handwerkerliste vorbereiten für etwaige Notfälle (für sich selbst als Hauseigentümer bzw. als Vermieter für die Mieterschaft)
- Gebäudetechniker des Vertrauens wählen, also jenen, den man bereits kennt und der im Idealfall auch mit dem Objekt vertraut ist (Gewerbetreibende aus der Gemeinde/Region setzen ihren guten Ruf nicht aufs Spiel)
- Kühlen Kopf bewahren (z. B. zuerst den Hauptwasserhahn schliessen, nicht blind jemanden Fremden beauftragen und sich nicht unter Druck setzen lassen)



Gut, wenn man im Notfall auf einen suissetec Mitgliedsbetrieb zurückgreifen kann.

Als Branchen- und Arbeitgeberverband distanziert sich suissetec in aller Form von solch dubiosen Geschäftspraktiken und empfiehlt nur seriöse Handwerker, sprich der Verband verweist immer auf seine Mitglieder und die Unterseite «Gebäudetechniker finden» auf der suissetec Website.

Gleichwohl sind suissetec bei Streitfällen rechtlich die Hände gebunden, und es muss an die Eigenverantwortung eines jeden Einzelnen appelliert werden. Sind Rapporte einmal unterschrieben und das Geld bereits ausgehändigt, ist es meist zu spät. Denn es herrscht ein freier Markt, und im Nachhinein kann nicht mehr viel ausgerichtet werden. <

**« Dubiose Notfall-
Firmen operieren
im Grenzbereich der
Legalität – ohne Ethos,
ohne Berufsstolz. »**

A man with light brown hair and blue eyes, wearing a blue herringbone blazer over a white button-down shirt and khaki trousers, stands in a large industrial warehouse. He is smiling slightly and looking towards the camera. The background shows high ceilings with yellow overhead cranes and stacks of materials on pallets.

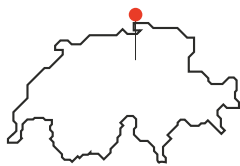
Nachhaltig zum Erfolg

Die Ernst Schweizer AG ist hierzulande Solarpionier. Schon 1977 produzierte die Firma aus dem «Säuliamt» Sonnenkollektoren und gewann seither mehrfach den Schweizer Solarpreis. Samuel Schweizer ist seit einem Jahr Vorsitzender der Unternehmensleitung. Der 34-jährige Jurist engagiert sich ebenso leidenschaftlich für eine nachhaltige Energiezukunft wie sein Vorgänger und Vater Hans Ruedi Schweizer.

von Marcel Baud

ZU BESUCH BEI ...

Samuel Schweizer, Hedingen ZH



Wenn unter den «Besonderheiten» einer Gemeinde-Website ein ortsansässiges Unternehmen aufgeführt ist, dann will das etwas heissen. Offensichtlich ist man im Südwesten des Kantons Zürich stolz auf die Ernst Schweizer AG, deren Name für Strahlkraft weit über die Gemeinde- und Kantonsgrenzen hinaus sorgt. Mit rund 450 Mitarbeitenden gehört sie zu den grössten Arbeitgebern der Region. Diese entwickeln und produzieren hauptsächlich Solarsysteme, Fassaden, Fenster, Türen und Briefkästen.

Nicht zum Thronfolger herangezüchtet

Wir begleiten Samuel Schweizer durch die weitläufigen Produktionshallen, gleich in der Nähe des Hedinger Bahnhofs. Es ist Feierabendzeit und die Werkplätze leeren sich. Er wünscht den Metallbauern, die sich auf den Heimweg machen, einen schönen Abend. Man ist per Du auch mit dem obersten Chef. Der verliert darüber keine grossen Worte, offensichtlich gehört diese Umgangsform zur Normalität – wie das Einhalten der Sicherheitsvorschriften: «Die gelben Linien dürften wir nur mit Sicherheitsschuhen übertreten», bemerkt Schweizer. Wir stehen inmitten von versandfertigen thermischen Solarkollektoren. Sie sind für einen Anbieter bestimmt, für den der suissetec Mitgliedsbetrieb als Erstausrüster (OEM*) fungiert.

«Ich wurde nicht zum Thronfolger herangezüchtet», blickt Samuel Schweizer zurück. Er sei zwar mit dem Familienunternehmen aufgewachsen und habe dessen Entwicklung stets interessiert mitverfolgt, dennoch sei er immer seinen eigenen Weg gegangen. Klar habe der Vater stets betont, dass es ihn freuen würde, wenn der Sohn im Betrieb dereinst eine Rolle übernehme. So blieb diese Karriere immer eine Option. 2014 sollte sie Samuel Schweizer mit dem Eintritt in den Verwaltungsrat ausüben. Nebst der Tätigkeit als Rechtsanwalt in einer Zürcher Kanzlei nahm er in der Firma von da an immer mehr Projektleitungs- und Führungsaufgaben wahr. Die gefielen ihm so gut, dass er 2019 die Nachfolge seines Vaters in der Geschäftsführung antrat. Er war hochmotiviert, etwas zu bewegen, und das konnte er am effektivsten, indem er als CEO operativ verantwortlich wurde.

* Original Equipment Manufacturer



Betriebsgebäude der Ernst Schweizer AG in Hedingen. Natürlich wird auf den Dächern Sonnenenergie geerntet.

Ein Dreiergremium entscheidet

Als Erstes setzte Samuel Schweizer ein neues kooperatives Führungsmodell um. Heute steht der Firma ein Dreiergremium vor, bestehend aus Roman Berger, Aleksander Horvat und ihm selbst. Das Gremium bewahrt den übergeordneten Blick über die sechs Geschäftsbereiche. «Nach einem Jahr sind wir mit der neuen Organisation sehr zufrieden», resümiert Schweizer. «Das Team ist geformt und wir ziehen am gleichen Strick.»

Im Bereich der Fassaden treffen wir auf Techniker, die auch nach 17 Uhr noch konzentriert im Einsatz stehen. Sie sind mit dem Einrichten und Testen einer brandneuen, 18 Meter langen und 21 Tonnen schweren Maschine für die Profilbearbeitung beschäftigt. Spannend und nervenaufreibend sei es, bis das Bearbeitungszentrum, wie der Koloss nüchtern genannt wird, in den operativen Betrieb gehe, erklärt Schweizer. «Es ist die weltweit erste Anlage, die mit bis zu 15,5 Meter langen Profilen umgehen kann.» Eine halbe Million Franken sei für die Anschaffung aufgewendet worden. Die Investition sei auch ein Bekenntnis zum Standort Hedingen.

Flurbereinigung auf der Zielgeraden

Die Anlage hat auch mit der Konzentration auf den Produktionsstandort am Hauptsitz zu tun. «Letzten Herbst haben wir entschieden, unsere Niederlassungen zu konsolidieren», sagt Schweizer. Das Werk Affoltern am Albis wurde in Hedingen integriert, jenes von St. Gallen ins aargauische Möhlin. Gleich nach dem Start in der Gesamtverantwortung musste der neue Geschäftsführer also bedeutende strukturelle Anpassungen vornehmen. Markteinbrüche, Preisdruck und der starke Schweizer Franken waren auch an der Ernst Schweizer AG, die dieses Jahr ihr 100-Jahr-Jubiläum feiert, nicht spurlos vorbeigegangen.

«Wir entschieden uns, die Produktpalette zu fokussieren und Segmente wie die Brand-

schutztüren abzustossen», so der CEO. Auch das Projektgeschäft habe eine Bündelung erfahren. Zukünftig wolle man sich nur noch auf die Geschäfte konzentrieren, in denen man gut sei. Der Markt für Projektleiter und Techniker sei ausgetrocknet. Und da man mit der Auslagerung des Ingenieurwesens schlechte Erfahrungen gemacht habe, hätte sich das Führungsgremium für die erwähnten Massnahmen entschieden. «Leider brachte das auch einen Personalabbau mit sich», bedauert Samuel Schweizer. Die Reduktion im Projektgeschäft Fassadenbau und die Konsolidierung der Standorte hätten dazu geführt, dass auch in den übergeordneten Bereichen weniger Ressourcen benötigt wurden. «Mein Eindruck ist, dass unsere Leute die gemachten Schritte verstehen und mittragen.» Er sei sehr froh, dass man eine gute Partnerschaft mit der Betriebskommission pflege und die Konsequenzen für die Betroffenen mit Sozialplänen abgedeckt werden konnten.

Teamwork und Kompetenz

Wir fragen Samuel Schweizer, wie es sich anfühlt, mit Mitte dreissig bereits an der Spitze eines in der Branche so bedeutenden Unternehmens zu stehen: «Auf jeden Fall bin ich noch voller Energie!», antwortet er lächelnd.

Tatsächlich verkörpert er eine frische Generation von Kadern, die für einen erfolgreichen Geschäftsgang übergreifende Zusammenarbeit und Kompetenz vor die hierarchische Ordnung stellen. Am wichtigsten sei ihm, in allen Stufen und Funktionen auf motivierte Mitarbeitende zählen zu können, die ihre Materie beherrschen. Mit ihnen zu diskutieren, Meinungen abzuwägen und dann gemeinsam erfolversprechende Entscheide zu fällen; das alles macht für Samuel Schweizer das Spannende und Befriedigende an seiner Arbeit aus. ◀

INFO

Ernst Schweizer AG, Hedingen ZH
ernstschweizer.ch

Samuel Schweizers Sicht auf ...

... die Solarenergie

Energieeffiziente Gebäude werden Standard; Solarenergie ist der Energieträger der Zukunft. Wo immer sich suissetec Mitglieder mit diesem Thema befassen, sollten sie auf diesen Zug aufspringen. Und zwar längst nicht nur aus ideologischen, sondern auch aus ökonomischen Gründen. Und nicht erst morgen, sondern bereits heute. Denn Atomkraftwerke sind längst vom Tisch, wenn man die Herstellungskosten des Stroms mit denjenigen von Solarsystemen vergleicht. Photovoltaik hat sich von einer subventionsabhängigen zur konkurrenzfähigen Energieform entwickelt. Sinkende Preise und grössere Module werden ihren Aufstieg weiter befeuern.

... das neue CO₂-Gesetz

Selbstverständlich unterstützen auch wir das CO₂-Gesetz. Gerade weil die Dekarbonisierung noch viel zu langsam verläuft. Hier braucht es ein ambitionierteres Vorgehen. Wir haben ein demokratisch gewähltes Parlament, das den Rahmen für die Wirtschaft vorgibt. Kommt es zum Schluss, die Dekarbonisierung voranzutreiben, geht das nur mit Vorgaben, die nicht auf Freiwilligkeit, sondern Lenkung beruhen. Energiepolitik war historisch in allen Ländern immer hochpolitisch, egal ob es sich um fossile Energie, Atom- oder Wasserkraft drehte. Markttechnische Aspekte stehen da jeweils im Hintergrund. Verbandsorganisationen wie suissetec sind wichtig, um den Anliegen Gehör zu verschaffen und sie auch in die Ausbildung einzubringen. Ich bin überzeugt, dass Länder, welche diese Aufgaben nicht dezidiert anpacken, mittelfristig Nachteile haben werden.

... die Solarthermie

Thermische Sonnenkollektoren eignen sich als Wärmequelle für Wärmepumpen, zur Regeneration von Erdwärmesonden oder zur Warmwassererzeugung in Kombination mit Holz oder Biomasse. Europäisch ist die Integration von Solarthermie in Biomassewärmenetze bereits ein Trend. Jedoch müssen für die Förderung Anreize und Vorgaben stimmen. So entstehen für Investoren attraktive Geschäftsmodelle. Nutzt man die Solaranlage nur als Feigenblatt für die Ölheizung, ist sie als Effizienzmassnahme nicht sinnvoll. Im Bestandsbau, in dem Wärmepumpen nicht in Frage kommen, können thermische Kollektoren verbunden mit einer Biomasseheizung attraktiv sein. Hier orten wir eine Riesenchance für suissetec Mitgliedsbetriebe.

... die Dekarbonisierung

Für den Klimaschutz müssen wir dringend weg von Öl und Gas. Das hat mittlerweile auch die Politik erkannt. Zudem streben wir damit die Unabhängigkeit von fossilen Energien aus Staaten an, die häufig einen suspekten Ruf haben. Die Investition in einheimische Energien ist ungleich sinnvoller. Ein wichtiger Schritt können Eigenverbrauchsgemeinschaften sein, in denen sich benachbarte Grundstücke zusammenschliessen und zum Beispiel Solarstrom austauschen. Der Überschussstrom wird nicht mehr ins Netz eingespeist, was wegen der geringen Vergütungen vom Elektrizitätswerk ohnehin nicht lukrativ ist. Im Eigenverbrauchsmodell müssen zudem keine teuren Netzdurchleitungsgebühren bezahlt werden.

... Nachhaltigkeit im Betrieb

Wir produzieren sehr effizient, mit so wenig Energie und Ressourcen wie möglich. Den Beweis treten wir an, indem wir bei kontinuierlich steigendem Volumen die Produktionsenergie über Jahre auf identischem Niveau halten konnten.

... zukünftige Trends

Wir werden eine Weiterentwicklung der Systemtechnik in Kombination mit Stromspeichern sehen. Popularität gewinnt auch die Building-integrated Photovoltaics (BiPV), bei der die Solarmodule direkt in die Gebäudehülle integriert und als solche nicht mehr erkennbar sind. Damit dringen wir in Bauzonen vor, in denen viel Wert auf Ästhetik gelegt wird. Grossen Freiflächenanlagen stehe ich hingegen eher skeptisch gegenüber. Hierfür ist unser Land zu dicht besiedelt und zu wertvoll, um es mit grossen Modulreihen zuzubauen – zumindest, solange wir noch so viele ungenutzte Dächer haben.



« **Selbstverständlich unterstützen auch wir das CO₂-Gesetz. Gerade weil die Dekarbonisierung noch viel zu langsam verläuft.** »

... den Produktionsstandort Schweiz

Wir stehen zum Werkplatz Schweiz. Für uns war die Auslagerung der Herstellung ins Ausland nie ein ernsthaftes Thema. Unser Hauptsitz in Hedingen ist gut gelegen und planungstechnisch abgesichert, das heisst, wir können uns hier entwickeln. Insofern sind unsere Perspektiven nachhaltig; wir schauen zuversichtlich in die Zukunft. Meines Erachtens wird die Produktion oft überschätzt, wenn man die gesamte Wertschöpfungskette betrachtet. Engineering, Beratung und Konstruktion sind bei uns ein wichtiger Baustein unserer Leistungen und sehr auftragsspezifisch. Auch die Montage auf der Baustelle trägt einen grossen Anteil, der sich nicht ins Ausland verlagern lässt.

... die Baukonjunktur

Kurzfristig denke ich nicht, dass der Baubereich einen grossen Einbruch erleiden wird. Mittelfristig ist die Prognose schwierig, die Meinungen gehen stark auseinander; von einer deutlichen Abkühlung infolge geringeren Bürobedarfs durch Homeoffice bis gleichzeitig grossem Potenzial durch das Umbauen von Büroflächen in Wohnraum. Wir glauben, die Menschen werden nach Corona mehr in ihr Eigenheim investieren, weil sie seltener unterwegs sind. Bei der dringend nötigen Erneuerung unseres Gebäudeparks rechne ich mit einem Trend der Umwandlung von Geschäftsin mehr Wohnraum.

Ingwertee oder ein Spaziergang mit dem Hund ...



Cristina Sourlis



Mirjam Becher Wehrle



Beat Berchtold



Sonja Fronzaroli



Jürg Fuchs

Name	Cristina Sourlis	Mirjam Becher Wehrle	Beat Berchtold	Sonja Fronzaroli	Jürg Fuchs
Alter	50	56	58	63	58
Funktion	Leiterin Zentrale Dienste	Sachbearbeiterin Rechnungswesen	Leiter Mitgliederdienst, Berufsbildungsfonds (BBF)	Sachbearbeiterin Debitoren	Informatiker
Bei suissetec seit	September 2020	Januar 2003	Juni 1999	Juli 2007	Juli 2020
Zivilstand/Kinder	verheiratet/2	verheiratet/-	verheiratet/2	verwitwet/2	verheiratet/2
Lieblingsmarke	Ana Blum	Asics-Gel-Nimbus-Laufschuh	Toyota (Hybrid)	Burberry	Vökl
Lieblingsgetränk	Züriwasser, Alpha & Omega, Rot- bzw. Süsswein	mindestens zwei Liter Wasser vom Hahn täglich	spanischer Tempranillo	Prosecco Franciacorta	auf dem Nachhauseweg frisches Wasser vom Brunnen, Cola Zero
Bei dieser Tätigkeit vergesse ich gern die Zeit	Golf	Waldspaziergang	Bücherlesen im Liegestuhl in meinem Garten	Kochen	Musikhören
Das bringt mich auf die Palme	Steuererklärung	Unpünktlichkeit	SUV-Autofahrer	Ungeduld (auch meine eigene)	dreimal hintereinander einen Platten am Velohinterrad
Das schiebe ich gern auf die lange Bank	Steuererklärung	nichts, fülle auch die Steuererklärung immer sofort aus	meine Gartenhecke schneiden und (manchmal) Protokolle schreiben	Rasenmähen	Besuch bei der Dentalhygienikerin
Diese Persönlichkeit würde ich gern treffen	Shirin Ebadi	Céline Dion	jede Person, die offen für ein interessantes Gespräch ist	einen echten Chef de Cuisine (Koch)	Bill Gates
Tattoos sind für mich jeder, wie er mag	... überflüssig, denn ohne lebt es sich ganz gut	... etwas, das mir gar nicht gefällt	... dekorativ, wem's gefällt	... ist nichts, das ich möchte
Mein Gesundheitstipp für den Winter	Ingwertee	viel frische Luft und zwischendurch einen Saunagang	Spaziergänge mit einem Hund, möglichst im Schnee	Kaschmirschal	Sport treiben an der frischen Luft
Jahreswechsel bedeutet für mich jeweils dass dieser erst nach dem Jahresabschluss stattfindet	... Spannung, was im neuen Jahr wohl alles auf mich wartet	... zu Hause entspannen	... nichts zu ändern, was gut funktioniert	... immer etwas Schönes, wieder ein frisches Jahr beginnen zu können
Lieblingsgebäude	Epidauros	Elbphilharmonie Hamburg	alle mit Sichtbacksteinfassaden	Baldegger Wasserturm, Baden	Hotel/Casino Luxor Pyramid in Las Vegas

... sind zwei Tipps, welche die Mitarbeitenden des Departements Zentrale Dienste für den Winter empfehlen. Worüber sie die Nase rümpfen, was sie die Zeit vergessen lässt und was sie von Tattoos halten, verraten sie in den folgenden Porträts.



Myriam Geering

55
Sachbearbeiterin
Mitgliederdienst und BBF,
Inkassodienst
Juni 2008
verheiratet/2
Chicco d'Oro
einen guten Primitivo

Tanzen

wenn im ÖV Leute ihre
Füsse/Schuhe auf die
Sitze stellen

Kofferpacken

Lotti Latrous

endgültig; nichts für mich

täglich Zitrusfrüchte
essen

... unter Freunden sein

Villa Cassel



Rita Kälin

58
Personalassistentin
November 2011
ledig/-
Maison-Mollerus-Taschen,
Swarovski-Armbänder
Crodino mit Eis

Puzzeln

Flip-Flops, die bei jedem
Schritt an die Fersen
klatschen

meine Patientenverfügung

Guido Maria Kretschmer
und Röbi Koller

entbehrlich, zwecklos

morgendliche Wechsel-
dusche und täglicher
Spaziergang an der
frischen Luft

... eine neue Jahreszahl

Hotel Bellagio mit den
Fountains in Las Vegas



Christa Ledergerber

49
Sachbearbeiterin
Prüfungen STV
August 2020
verheiratet/-
Toyota
Coopers Pale Ale

Reisen

unhöfliche Leute

Bügeln

Barack Obama

schön bei anderen
Personen

ab an die Wärme

... kürzere oder längere
Vorfreude auf den
Sommer

Flughafen Zürich



Kevin Meier

38
Wirtschaftsinformatiker
August 1998
ledig/1
Ortovox
Migros-Eistee

beim wilden Herumtoben
mit meinem Sohn

Supportanfragen, die
selbst erledigt werden
können

Wäschezusammenlegen

Albert Einstein

in Massen schön

warm anziehen und
täglich an die frische Luft

... viel essen und Zeit
mit der Familie

Kanazawa Station,
Japan



Stefania Miranda

35
Sachbearbeiterin
Prüfungen
September 2018
ledig/2
Nivea
Sumol

Basteln, Do it yourself

wenn man mich ignoriert
oder anlügt

Bügeln

Beyoncé

einzigartig

jeden Morgen einen
Ingwershot trinken

... ich werde älter

das elterliche Ferienhaus
in Portugal



Markus Pfander

60
Leiter IT und Prüfungen
BP-HFP
März 2000
verheiratet/2
Scarpa
deutscher Riesling

Wandern

rücksichtsloses Verhalten

Fotos aus früheren
Jahren sichten und
Alben erstellen

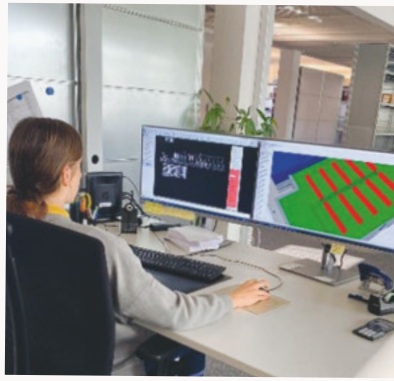
Karl-Heinz Rummenigge

passend für Selbst-
darsteller

warm anziehen

... sich erholen im Schnee

Bahnhof Stadelhofen



In Aktion: Für den Installateur wird der Ausführungsplan erstellt



Mehrere Hände machen's einfacher 💪



Aktive Erholung nach der Arbeit!



Training fürs U-19-Nationalteam



Büffeln für die Berufsschule 🧐



Besuch auf der Baustelle, um bestehende Leitungen zu besichtigen



DIE SELFIE-STORY

Aus dem Alltag von Regina Hacker

Frauenpower in der Gebäudetechnik!

In dieser Ausgabe lässt uns die 18-jährige Regina Hacker über ihre Schulter blicken. Sie absolviert momentan das vierte Lehrjahr als Gebäudetechnikplanerin Heizung bei Balzer Ingenieure AG in Winterthur.

Die neuen Kleber sind da!

**WIR, DIE
GEBÄUDETECHNIKER**

Optimierte Sprechblase in noch besserer Qualität: Bekennen Sie Flagge, zum Beispiel auf Ihren Firmenfahrzeugen!

Luzia Frank berät Sie gerne:
+41 43 244 73 57




Bestellen Sie Ihre Kleber gratis unter:
[suissetec.ch/shop](https://www.suissetec.ch/shop)

Angebote

Bildung

suissetec
Bildungszentrum Lostorf
+41 62 285 70 70
ursula.eng@suissetec.ch
[suissetec.ch](https://www.suissetec.ch)

STFW Winterthur
[stfw.ch](https://www.stfw.ch)

 Über die angegebenen Internetadressen gelangen Sie direkt zu Informationen, Daten und Anmeldeformular für Ihren Kurs oder Ihre Weiterbildung.

suissetec Bildungsgänge
[suissetec.ch/weiterbildung](https://www.suissetec.ch/weiterbildung)

Chefmonteur/-in Sanitär, Heizung, Lüftung, Spenglerpolier/-in mit eidg. Fachausweis
Vorkurs: jährlich im Herbst/Winter
Bildungsgänge: jährlich ab Winter/Frühjahr

Sanitärmeister/-in, Sanitärplaner/-in, Heizungsmeister/-in, Spenglermeister/-in mit eidg. Diplom
Bildungsgänge: jährlich ab Herbst

Projektleiter/-in Gebäudetechnik mit eidg. Fachausweis

Energieberater/-in Gebäude mit eidg. Fachausweis

Projektleiter/-in Solarmontage mit eidg. Fachausweis

Baustellenleiter/-in Sanitärtechnik/Heiztechnik/Lufttechnik/Spenglertechnik mit suissetec Zertifikat
[suissetec.ch/baustellenleiter](https://www.suissetec.ch/baustellenleiter)

Wärmetechnikplaner/-in mit eidg. Diplom
Neuer Bildungsgang
[suissetec.ch/waermetechnikplaner](https://www.suissetec.ch/waermetechnikplaner)

suissetec Kurse
[suissetec.ch/kurse](https://www.suissetec.ch/kurse)

Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz – Der Gefahr immer einen Schritt voraus

Anschlussbewilligung für sachlich begrenzte Elektroinstallationen (Art. NIV 15)

Wiederholungskurse für sachlich begrenzte Elektroinstallationen (Art. NIV 15)

Persönliche Schutzausrüstung gegen Absturz, PSAgA

Kalkulation mit Sanitärelementen

Servicemonteurkurs Sanitär 1

Servicemonteurkurs Sanitär 2

Servicemonteurkurs Heizung

Flüssiggaskurs

Technik

Angebote aus den Fachbereichen
[suissetec.ch/shop](https://www.suissetec.ch/shop)

Merkblätter
[suissetec.ch/merkblaetter](https://www.suissetec.ch/merkblaetter)

Spengler | Gebäudehülle
Fachrichtlinie Spenglerarbeiten
(Artikel-Nr. 13020)

Richtlinie Dachentwässerung
(Artikel-Nr. 13027)

Web-App Dachentwässerung
(Artikel-Nr. APP134002)

Merkblätter
/ Anschlüsse im Unterdach
/ Fassadenanschlüsse mit Sockelschutzblechen
/ Dachdurchdringungen im Flachdach

Heizung
Planungshandbuch Heizung
(Artikel-Nr. 15020)

Merkblätter
/ Erdwärmesonden: Entlastung oder Regeneration?
/ Hydraulischer Abgleich in neuen Heizungsanlagen
/ Fernsteuerung von Raumheizungen

Lüftung | Klima | Kälte
Planungshandbuch Lüftung
(Artikel-Nr. 16030)

Merkblätter
/ Be- und Entlüftung von Kellerräumen
/ Konformität von Lüftungsanlagen
/ Akustik im Bereich Raumluft-technische Anlagen

Sanitär | Wasser | Gas
Handbuch Apparateauswahl Sanitär
(Artikel-Nr. 14050)

Neuerungen zum Thema Trinkwasserhygiene
(Artikel-Nr. OD14076)
Reinigung und Pflege in Küche und Bad
(Artikel-Nr. OD14073)

Merkblätter
/ Übergabe von Flüssiggas- / LPG-Installationen
/ Druckprüfung, Erstbefüllung und Spülung von Trinkwasserinstallationen nach SVGW W3/E3
/ Erdung durch Wasser-Hausanschlussleitungen

Für alle Branchen
Lohnerhebung 2019
(Artikel-Nr. OD10021)

Merkblätter
/ Gebäudelabels und Standards von Bedeutung im Schweizer Markt
/ Glossar für Werkverträge
/ Technische Dämmung in der Gebäudetechnik

Weitere Angebote
unter [suissetec.ch](https://www.suissetec.ch)

